



Mit dem Lotsen auf zum tierischen Spaß

Warum hat das Zebra Streifen, wie alt ist das Giraffen-Baby und was ist ein Tuberkelkoko? Details aus der Welt der Tiere erfahren Kinder und Eltern bei einer Führung durch den Zoo Dortmund. Die Zooslotsen machen's möglich. Ob Schulausflug, Vereinsfahrt oder auch Familienausflug, die Führungen passt der Zoo individuell an die Besucher an. Der Zoo Dortmund zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen in Dortmund und der Region. Etwa 1500 Tiere in 230 Arten leben hier.

Preise: Gruppenführungen 80 Euro. Ermäßigte Gruppenführungen: Kindergärten/Schulen/Ausbildungen: 35 Euro. Kindergeburtstage: 40 Euro. Bei Führungen gilt: Alle Preise zusätzlich zum Eintrittsentgelt; angemeldete Gruppen bis maximal 30 Personen plus 2 bis 3 Begleitpersonen; Kindergärten maximal 25 Kinder plus 2 bis 3 Begleitpersonen; Kindergeburtstage maximal 10 Kinder plus 3 Begleitpersonen; Dauer: ca. 90 Minuten. Kontakt: 50-28628. E-Mail: vsaul@stadtdo.de (mo. bis fr. 8.30 bis 12.30 Uhr).

kinder@westfaelische-rundschau.de

Schottland: Saurier, Kilts und Lochs

Das Museum für Naturkunde, Münsterstraße 271, ist Pfingstmontag, 13. Juni, geöffnet und bietet an diesem Tag auch eine Familienführung durch die Sonderausstellung „Schottland – Land der Saurier, Kilts und Lochs“ an.

Schottland hat mehr zu bieten als das Ungeheuer von Loch Ness oder den besten Whisky der Welt: 3,5 Milliarden Jahre alte Gesteine oder Fossilien der ältesten Landpflanzen der Erde zeugen von der bewegten geologischen Geschichte dieses Landes. Auch die Tierwelt, die Kulturgeschichte und das heutige Schottland werden in der einstündigen Führung thematisiert.

Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos. Es ist nur der Museumseintritt zu zahlen. Erwachsene zahlen vier, ermäßigt zwei Euro (bis 20 Jahre frei). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bericht über die Arbeit der Stahlkocher

Laut, heiß und Schichtbetrieb: Die Arbeit am Stahlkocher war alles andere als ein Zuckerschlecken. Ein Zeitzeuge berichtet darüber in der DASA am kommenden Samstag, 11. Juni, in der Zeit von 13 bis 17 Uhr. Am Pfingstsonntag, 12. Juni, erklingt sie wieder: Die Stummfilmorgel aus dem Jahr 1928. Sie erweckte Nosferatu zum Leben und bereitete Charlie Chaplin die Bühne. Ein Organist entlockt ihr laute, leise, schrille und melodische Töne. Ohne Ton, doch mit viel Gefühl können die DASA-Besucher außerdem den Brückenkrän in der DASA steuern und dabei erleben, wie Kranführer schwere Lasten scheinbar mühelos bewältigen. Beide Aktionen finden von 13 bis 17 Uhr statt.

Am Pfingstmontag bleibt die DASA geschlossen.



Gesucht – aber am besten nicht in Festanstellung? Immer mehr Fachleute verdingen sich als Leiharbeiter.

Foto: Dirk Bauer

„Die Entleiher verdienen gut, die Unternehmen haben eine billige Nummer“ – Ein Betroffener berichtet

„Zeitarbeit ist wie Prostitution“

Anja Schröder

„Das ist wie mit dem Straßenstrich. Eine Erfolgsgeschichte. Die Zuhälter haben gutes Geld verdient und die Freier hatten billige Nummern...“ Der Vergleich klingt zynisch. Aber das Gewerbe, über das Klaus Meier* redet, ist für ihn ebenso unanständig. Klaus Meier ist Zeitarbeiter. Die neue Form der Prostitution.

Es gibt Parallelen: Man rutscht da so rein... meistens ohne eigenes Verschulden. Und bleibt darin stecken. Ist bestimmt nicht stolz darauf. Scham, gemischt mit Verzweiflung – die vorherrschenden Gefühle. „Was das mit einem macht...“, rein menschlich – es macht sehr, sehr dünnhäutig. Klaus Meier allerdings will nicht über sich reden, sondern übers System. Und über Leute wie Sven Kramer, den stellv. Bundesvorsitzenden des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ). In seinen Augen eben

einer der „Zuhälter“. Die Schindluder treiben mit den Menschen und der Arbeit.

Meier, über 40, Facharbeiter, verheiratet, zwei Kinder. 20 Jahre lang prangte auf seinem Blaumann ein und derselbe Firmenname. Dann war Schluss. Meier suchte sich eine neue Arbeit.

Den Letzten beißen die Hunde

Aber: Die Letzten beißen die Hunde – mit einem befristeten Vertrag rasselte er in die Krise und die Arbeitslosigkeit. Das macht angreifbar, auch für ein „unmoralisches“ Angebot. Dabei: die Zeitarbeitsfirma, bei der er gelandet ist – sie sei seriös. Und er habe so zumindest einen Fuß in der Tür. Das ist die Hoffnung, denn jetzt ist Aufschwung. „Arbeit ist da, Bedarf auch“. Aber wohl nicht die Bereitschaft, Verantwortung für feste Mitarbeiter zu übernehmen. Auch finanziell. „In deren Köpfen

tickt doch das: Wenn ich den vernünftig bezahle, kann er auch nicht schneller rennen“. Denn sie rennen, die Leiharbeiter. Um rauszukommen aus diesem System.

„Ich bekomme für die gleiche Arbeit den halben Lohn“, sagt Meier und zeigt seine Abrechnungen. Soll heißen: Das Brutto von heute ist nicht mal so viel wie das Netto von gestern. „Jetzt verdiene ich noch 100 Euro weniger, als ich vorher als Arbeitslosengeld bekommen habe“ – trotz Schichtbetrieb. Dass er und seine Lei(h)densgenossen den Mund halten? „Was glauben Sie denn, wie schnell Sie weg sind vom Fenster?“

Grundlohn plus Fahrgeld plus Verpflegung plus Zuschlag. Das klinge gut, sagt der Dortmunder. Tatsächlich Sorge die Aufspaltung schon mal dafür, dass für verschiedene Positionen kein Sozialversicherungsbeitrag gezahlt werde. Der Zuschlag – je nach Vermittlung. Eine unsichere Kal-

kulation also. Mehrarbeit? Spielgeld, verrechnet auf Arbeitszeitkonten. An der Maschine arbeitet Meier genauso wie seine Kollegen. Nur Weihnachts- oder Urlaubsgeld kommt nicht in die Lohntüte.

„Die Kollegen verdienen 300, ich 25 Euro“

24 statt 30 Tage Urlaub. 25 Prozent Zulage für Nachschichten, für Feiertagsarbeit, für Überstunden. Maximal, nicht addiert. „Und immer nur vom Grundlohn“. Einfacher ausgedrückt: „Meine Kollegen kriegen für die Nachtschicht 300 Euro. Ich 25.“ Er geht noch samstags arbeiten, ein Minijob. Seine Frau hat aufgestockt. Die Familie hilft. „Sonst hätten wir eine richtige Bauchlandung gemacht“. Und trotzdem: Alles besser, als arbeitslos. Das macht, sagt er, einen Menschen kaputt. „Und das war auch für die Kinder ganz schlimm“. In einer Leistungsgesellschaft, in der Men-

schon sich über ihre Arbeit definieren und definiert werden.

Das Modell Zeitarbeit unterlaufe diese Gesellschaft. Und nicht immer, sagt Meier, rechne sich das, was betriebswirtschaftlich Sinn mache auch volkswirtschaftlich. Im Gegenteil: „Das unterhöhlt ein komplettes Sozialsystem“. Denn, Blick zurück auf seine Abrechnung: „Steuern zahlen Sie davon nicht bei zwei Kindern. Und wovon soll dann eine Gesellschaft leben?“ Weiter gerechnet: „Wenn ich damit in Rente gehe, kann ich Grundsicherung beantragen“. Und wer zahlt die?

Er könnte noch weiter ausholen, z.B. über Vermittlungsgutscheine reden, an denen ja munter mitverdient werde. Dann wirkt er müde. Winkt ab. Arbeitet weiter. In der Hoffnung, irgendwann doch von der Straße weg wieder von einem Unternehmen „geheiratet“ zu werden.

* Name geändert

Veranstalter bringt italienisches Sopranistinnen-Quartett „Div4s“ auf die Bühne – Zwei Vorstellungen in der Westfalenhalle

Seal und Alison Moyet singen bei den Proms

Der britische Soul- und Popstar Seal wird die Gästeliste der „Night of the Proms“ anführen. Am 13. und 14. Dezember trifft er in der Westfalenhalle unter anderem auf Alison Moyet, das Sopranistinnen-Quartett Div4s aus Italien und natürlich „Mr. Music“ John Miles. Weitere Stars werden noch bekannt gegeben.

Auch im 17. Jahr der Tourneegeschichte bleibt der Veranstalter seinem Motto „Klassik trifft Pop“ treu und präsentiert mit neuem Namensspen-

sor populäre Hits aus 300 Jahren Musikgeschichte. Begleitet werden die Stars vom Sinfonieorchester Il Novocento und dem Chor Fine Fleur unter der Leitung von Robert Groslot.

Mit Seal verpflichtete der Veranstalter einen der erfolgreichsten Solo-Künstler der 90er Jahre als Topact. Das Markenzeichen des Briten ist seine unverwechselbare, gefühlvolle Stimme, mit der er sich gekonnt zwischen Soul, R&B und Rock bewegt. Hits



Kommen nach Dortmund: Seal...



...und Alison Moyet. Getty Images

wie „Crazy“ und „Kiss From A Rose“ sorgten für den musikalischen Durchbruch, mit „Love's Divine“ sicherte er sich 2005 weltweit Toppositio-

nen in den Charts. Mit Alison Moyet konnte der Veranstalter eine Künstlerin gewinnen, deren Karriere in den 1980er Jahren als Sängerin der wegwei-

senden Electro-Band Yazoo begann. Alison Moyet bewegt sich ebenso sicher im Punk-Rock wie im anspruchsvollen Pop, im Chanson oder im Blues. Mit „All Cried Out“, „Invisible“ und „Is This Love?“ sind Meilensteine ihres Schaffens.

Mit den Div4s präsentiert der Veranstalter ein italienisches Sopranistinnen-Quartett als klassischen Topact, die nicht nur durch ihre exzellenten Stimmen auffallen. AWI www.notp.com

Energiespar-Offensive



Wissenswertes rund um die Themen Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien präsentiert DEW21 vom 8. Juni bis zum 22. Juli im Kundenzentrum am Ostwall 51. Vorgestellt wurde die Energiespar-Offensive von Ursula Winterberg (Leiterin

Kundenzentrum) und Thomas Kleff (Leiter Vertrieb). Interessierte erhalten täglich von 10 bis 16 Uhr Informationen – etwa zu Gebäudesanierung, Solarthermie und Photovoltaik sowie individuelle Profiberatungen zu Haushaltsgeräten. Foto: Knut Vahlensieck

Gesichter in der IHK



„Gesichter“ – Europäische Kunst 2011 ist der Titel einer Ausstellung in der Industrie- und Handelskammer an der Märkischen Straße 125. Helena Klaus aus der Ukraine stellt Malerei, Marianna Gonzales Alberti aus Argentinien Skulpturen aus. Auf zwei Etagen sind die Werke jetzt zu besichtigen. Foto: Ralf Rottmann

KOMMENTAR



Kein Rückgrat

Anja Schröder

Es ist schon so: Zeitarbeit hat einen Beigeschmack. Es ist auf der einen Seite ein findiges System, das eine Arbeitsgesellschaft beweglich macht. Das als Alternative zur Arbeitslosigkeit immer auch als kleineres Übel gilt, weil es die Hoffnung beinhaltet. Die Hoffnung, wieder Fuß zu fassen. Auf dem „ersten“ Arbeitsmarkt. In der Gesellschaft.

Es ist aber auch ein System, das tarifvertragliche Erwerbsbedingungen, gesetzliche Vorgaben untergräbt. Angefangen bei Besitzstandswahrung bis hin zum Kündigungsschutz. Und das die Menschen mürbe macht. Das spaltet. Die, die noch „normale“ Arbeit haben, ducken sich weg und sind froh. Die, deren Job nur geliehen ist, lassen die Finger fliegen, halten den Mund und hoffen, irgendwann auf der anderen Seite zu stehen. Der „richtigen“ Seite. Das macht mündige Bürger mundtot. Macht streitbare Gewerkschafter zu zahlosen Tigern. Zersplittert die Solidarität, die stark macht. Weil Menschen erster und zweiter Arbeiterklasse gegeneinander ausgespielt werden. Weil ganze Leiharbeitertrupps einspringen, wenn ihre Kollegen auf die Straße gehen. Weil eben nicht mehr die Räder still stehen...

Ich arbeite, also bin ich? Wir definieren uns samt Status über Arbeit. Arbeit hat Synonyme wie Motivation, Selbstwert. Vielleicht müssen wir diesen Ansatz ändern. Und uns klar machen, was ein Klaus Meier erkannt hat: „Wer zu flexibel ist, läuft Gefahr, kein Rückgrat mehr zu haben.“

Freiwilliges Soziales Jahr beim JuCoM

Der Jugendverband Computer und Medien NRW (JuCoM) sucht für das Bildungsjahr 2011/2012 noch eine engagierte FSJlerin oder einen engagierten FSJler. Zum Aufgabebereich des Freiwilligen gehören die Betreuung des Schüler-/Internettreffs in Schüren, leichte Büroarbeiten in der Geschäftsstelle Brackel und aktive Jugendbetreuung auf diversen Veranstaltungen in NRW. Grundlagen für ein Freiwilliges Soziales Jahr sind Spaß am Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Flexibilität bei den Arbeitszeiten (Wochenenddienst möglich) sowie gute PC-Kenntnisse. Interessenten senden bitte eine kurze, schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf an: Jugendverband Computer & Medien, z. Hd. Benjamin Bialetzki, Brackeler Hellweg 301, 44309 Dortmund, oder per E-Mail an info@computerjuv.de.

ADFC lädt donnerstags zu Radtour für Senioren

Bis Oktober bietet der ADFC an jedem 1. Donnerstag im Monat eine geführte Radtour für Senioren des Wilhelm-Hansmann-Hauses an. Los geht es am Donnerstag, 9. Juni, mit der Schlackenbahn-Tour. Treffpunkt ist um 14.45 Uhr das WHH. Mit der Rückkehr ist 18.30 Uhr zu rechnen. Weitere Info: ☎ 50 233 57.